

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 7

Rubrik: Aus unserem Tagebuche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unserm Tagebuche.

Vom Kap der guten Hoffnung kommt die Trauerkunde, daß die Engländer das Kap zwar behalten, aber die Hoffnung aufgeben müssen, die Boers wieder in ihre Abhängigkeit zu bringen. Ein Kap ohne Hoffnung ist aber ein solches des Schiffbruchs.

Neuere Depeschen versichern, daß die Engländer in Transvaal an ihren Niederlagen vollständig unschuldig sind, da sie zwar viele Schläge bekommen, aber keinen Boer gesehen haben.

In England ist eine anarchistische Verschwörung entdeckt worden, welche darauf hinzweist, die vereinigten Königreiche vollständig aufzulösen. Der Prinz von Wales hat in Folge dessen in der Rothschildschen Familie bereits eine Stellung als Brautführer genommen, um seine Talente entsprechend zu verwerten.

Die Schritte, welche die Botschafter der Großmächte zur Erhaltung des Friedens im Oriente thun, sollen von jetzt ab, da bei der Einigkeit Nichts herausgekommen ist, weder identisch noch kollektiv sein. Danach ist die Zweideutigkeit in Permanenz.

In Spanien ist ein Kabinettwechsel vor sich gegangen. Das konservative Ministerium ist gestürzt und ein liberales Ministerium an's Ruder gelangt. Daß Spanien in Folge dessen liberal regiert werde, ist durchaus nicht zu befürchten, denn die „Liberalität“ bestand nur darin, daß die — Andern auch einmal wieder „regieren“ wollten.

Die Juden in Serbien bleiben zum Richteramt zugelassen. An allen Börsen große Hausse. Die serbischen Bauern vergraben ihre letzten Silberlinge. Großer Zugang des „ausgewählten“ Volkes aus Preußen. Serbien wird Großmacht und wird als solche Österreich in eine Aktiengesellschaft umwandeln.

Herr Segesser läßt die Köpfe stehen.
Er hofft, daß andere für ihn — mähen!

Feuilleton.

Deiner, feiner, sitzenreiner, tugendsamer, sendensahmer,
eierläufig-wedelschwänzlich-lanwarmkalter
Nebelspalter-Bundespäfalter.*)
Von Dr. Offiziosus Schönfärbser.

Hymnus, vor der Bundesrathswahl zu singen.

Heil Dir, o Kandidat,
Zufürst'ger Bundesrath,
Heil, Quidam, Dir!
Dich, der heut' unbekannt,
Morgen schon rings im Land
Lobpreisend wird genannt,
Preisen auch wir!

Heilig und unfehlbar
Gilt ja mit Haut und Haar
Der Republik,
Wer Sitz und Stimme hat
Im hohen Bundesrath,
Drum wär' ein Attentat
Jede Kritik.

Gent- oder föderal,
Rab- oder klerikal,
Aristokrat,
Demokrat, liberal,
Das ist mir ganz egal,
Du bist der Mann der Wahl —
Sapienti sat!

Ob Bessaz, ob Roguin,
Arnold, Kopp, Philippin,
Kappeler, Frei,
Ob Hoffmann, Ruchonnet
Siegreich die Wahl besteh,
Doch auch leer ausgeh,
Ganz einerlei!

Capac und Dignität
(Wie sich's von selbst versteht!)
Keinem fehlt; doch
Wie das Skutinium
Ausfällt, weiß Niemand; drum
Bringe das Publikum
Allen sein Hoch!

Hoch lebe Segesser,
Burkhard nicht weniger,
Aeppli dito;
Heil Dir, Helvetia,
Halt noch der Söhne ja
Wie Morel J. und H.
Und Charles Voicneau!

Antisemitischer Nothschrei.

Vierzehnhundert Millionen Menschen wohnen auf der Erden,
Und von diesen vierzehnhundert Millionen Seelen werden
Die dreihundert Millionen Christen ohne Federleser
Von fünf Millionen Juden, ach! mit Haut und Haar gefressen!
Dieses Underhalbprozenten schlägt die Christenkinder Alle;
Bis auf Schweinfurt und Chicago kommen sämtliche zu Falle.
Deutschland sammt den Kruppanonen muß dem Mausel unterliegen!
Underhalb Prozenten, wenn es hoch geht, eines und ein Drittel,
Bringt dreihundert Millionen Christen baldigst in den Spittel.
Ach wir armen Lutheraner, Protestanten, Calvinisten,
Zwinglianer, Herrenhuter, Anglikaner, Pietisten
Und wir Katholiken alle, neue und vom alten Schrote,
Wenn uns Niemand will befreien, heißt der Jude uns zu Tode.
Nichts sind Koloradokäfer, Nebläuse, Schlangen, Skorpione
Gegen fünf Millionen Juden, die die ganze Welt bewohnen.
Kommt zu Hülfe uns, ihr achtihundert Millionen edle Heiden,
Kommt Schamanen, Hindu und Chinezen, weil wir schrecklich leiden!
Samojeden und Kalmücken, Zulufäffern und Baschkiren,
Kommt zu Hülfe, der Jude will das ganze Christenthum stolpiren!
Eskimos und rothe Hände, Hotentoten, Brotkuden,
Schützt uns in Gottes Namen vor der Uebermacht der Juden!
Denn mit ihren Wucherneken stricken sie uns ein wie Spinnen,
Wühlen in die Eingeweide uns sich ein wie die Trichinen.
Wie gelähmt von Todesfressen, bleiben vor dem Jüd wir stehen,
Bis wir, wie verzaubert, ihm von selber in den Rachen gehen.
Ach, wir Christen sammt den Heiden, Alle sind am End' verloren!
Und die Völker aller Länder werden ihre Debit-Thoren!

Zur Lessingfeier.

Schramm. Nun, wie kommt es denn, daß man überall den Lessing so großartig feiert?
Schramm. Warum? Einfältig, er war eben ein großer Gelehrter, ein Genie und insbesondere ein Freund der Wahrheit!
Schramm. Ja, warum feiern sie dann aber den Todestag und nicht den Geburtstag?
Schramm. Sehr einfach, weil mit Lessing auch die — Wahrheit wieder verschwunden ist und das ist die Hauptfache für uns.
Schramm. Ah, capisco!

Landesbefestigungs-Elegie.

Wir haben gewechselt
Schon manche Million,
Soldaten draus gebredet
Zum Schutz der Nation.

Neorganisiert
Ist uns're Armee
Und immer mehr floriret
Das Militärbudget.

Mit Gußstahlkanonen
Sind reich wir verfehn
Und den Salut-Schwadronen
Kann Niemand widerstehn.

Der Betterli kramet
Den Nachbarn zum Graus
Und unjer Meier lachet
Ein Dutzend Moltke's aus.

Doch sind, leider Gottes!
Kaput wir trotzdem;
Denn ach, uns fehlt ein flottes
Befestigungssystem!

Es zeigt uns der Rothplatz
Als Kriegsgenius
Den schweizerischen Rothplatz,
Den man befestigen muß.

Und meint auch der Ziegler,
Das thäte nicht noth —
Er ist ein Volksaufzweigler,
Man schweigt ihn einfach tot.

Der Oberst-Präfesser
Und 's Departement,
Die wissen Das wohl besser —
Poz Bombenapperton!

Drum laßt uns befest'gen
Nach weislichem Plan,
Dass uns kein Feind beläst'gen
Und annexiren kann.

Laßt Schanzen uns bauen
Land auf und Land ab
Und drin auf Gott vertrauen
Und auf den großen Stab.

Wär kostet's Millionen,
Doch Nichts ist riskirt,
Denn — Fortifikationen
Sind immer gut fundirt!

*) Durch Veröffentlichung einiger Proben aus diesem neuesten, höchst verdienstvollen Opus unseres genialen, christlich-sozialen, manchesterradikalen, mutzoberalens Mitarbeiters hoffen wir, die letzten Unmuthswolken von den Sternen unserer intransigenten, derzeit latenten, zornmühlig abwendigen, hirnwüthig anständigen Lejer in der Bundesstadt und deren nächster Umgebung siegreich zu verscheuchen.

Redaktion des Feuilleton.